

**Walliser Bote**  
gegründet 1840

**mengis**  
DRUCK UND VERLAG AG 3930 VISP

Unabhängige Tageszeitung

**Herausgeber und Verleger**  
Ferdinand Mengis (F. M.)  
E-Mail: f.mengis@walliserbote.ch

**Geschäftsführer**  
Nicolas Mengis  
E-Mail: n.mengis@mengis-visp.ch

**Mengis Druck und Verlag AG**  
Terbinenstrasse 2, 3930 Visp  
Tel. 027 948 30 30, Fax 027 948 30 31  
E-Mail: mdv@mengis-visp.ch

**Redaktion**  
Furkastrasse 21, Postfach 720,  
3900 Brig  
Tel. 027 922 99 88, Fax 027 922 99 89  
E-Mail Redaktion: lokal@walliserbote.ch  
E-Mail Sekretariat: info@walliserbote.ch

**Chefredaktor:** Thomas Fieder (tr)

**Stv. Chefredaktor:** Herold Bieler (hbi)

**Ausland/Inland:** Stefan Eggel (seg)  
E-Mail: ausland@walliserbote.ch

**Region:** Luzius Theiler (lth), Franz Mayr (fm), Karl Salzmann (sak), Werner Koder (wek), Sebastian Glenz (gse), Armin Bregy (bra), Mathias Gasponer (gsm), Martin Kalbermatten (mk), Melanie Stoffel (mst)  
E-Mail: lokal@walliserbote.ch

**Kultur:** Lothar Berchtold (lbo)  
E-Mail: kultur@walliserbote.ch

**Sport:** Hans-Peter Berchtold (bhp), Roman Lareida (rl), Alban Albrecht (alb), Samuel Burgener (sbr)  
E-Mail: sport@walliserbote.ch

**Blattmacher /WB-Online**  
Mathias Forny (fm)

**Ständige Mitarbeiter**  
Georges Tschertig (gtg), Hildegard Stucky (hs), Dr. Alois Grösching (ag)

**Zuschriften**  
Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung oder Kürzung von Einwendungen und Leserbriefen ausdrücklich vor. Es wird keine Korrespondenz geführt.

**Nachrufe**  
Die Nekrologe erscheinen gesammelt auf einer sporadischen Sonderseite.

**Abonnentendienst**  
Terbinenstr. 2, 3930 Visp  
Tel. 027 948 30 30, Fax 027 948 30 41  
E-Mail: abodienst@walliserbote.ch

**Auflage**  
25 261 Expl. (beglaubigt WEMF)  
jeden Donnerstag Grossauflage  
36 651 Expl.

**Jahresabonnement**  
Fr. 309.– (inkl. 2.4% MWST.)  
Einzelverkaufspreis: Fr. 2.20  
(inkl. 2.4% MWST.)

**Annahmeschluss Todesanzeigen**  
21.00 Uhr, Telefon 027 922 99 88  
E-Mail: korrektor@walliserbote.ch

**Inseratverwaltung**  
Mengis Annoncen  
Administration und Disposition:  
Terbinenstrasse 2, 3930 Visp  
Tel. 027 948 30 40; Fax 027 948 30 41  
PC 19-290-6  
E-Mail: inserate@walliserbote.ch

**Inseratannahmestellen**  
3900 Brig, Furkastrasse 21  
3930 Visp, Terbinenstrasse 2  
3920 Zermatt, Mengis Druckzentrum,  
Tempelareal

**Technische Angaben**  
Satzspiegel: 282 x 440 mm  
Inserate: 10-spaltig, 25 mm  
Reklame: 6-spaltig, 43 mm

**Anzeigenpreise**  
Grundtarif: Annoncen-mm Fr. 1.07  
(Donnerstag Fr. 1.18)  
Kleinanzeigen bis 150 mm Fr. 1.18  
(Donnerstag Fr. 1.30)  
Publikumsanzeigen: Autokmarkt,  
Immobilien, Stellenmarkt Fr. 1.18  
(Donnerstag Fr. 1.30)  
Reklame-mm Fr. 4.28  
(Donnerstag Fr. 4.71)  
Textanschluss Fr. 1.39  
(Donnerstag Fr. 1.53)  
Alle Preise exkl. 7.6% MWST.

**Zentrale Frühverteilung**  
Alois Seematter  
E-Mail: verteilte@walliserbote.ch

**WB extra**  
Alle 14 Tage erscheint das «WB extra» als Gratisbeilage zum «Walliser Bote». Sommerpause vom 24. 6. bis 26. 8. 2010.

**Urheberrechte**  
Inserate, die im «Walliser Bote» abgedruckt sind, dürfen von nicht autorisierten Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder anderweitig verwendet werden. Insbesondere ist es untersagt, Inserate – auch in bearbeiteter Form – in Online-Dienste einzuspeisen. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird gerichtlich verfolgt.

ISSN: 1660-0657

Publikationsorgan CVPO

# Viele Köche verfeinern den Brei

Gestern fand die Vernissage des zweisprachigen Kochbuchs «Leukerbad for Gourmets» statt

**Leukerbad. – Viele Köche verderben den Brei. So lautet das Sprichwort. Das dem nicht so sein muss, beweisen 23 Spitzenköche und Produzenten aus Leukerbad und Umgebung mit ihren Gourmet-Rezepten.**

Kochen ist eine grosse Kunst. Mit dem Buch «Leukerbad for Gourmets» erhalten Leser Einblick in die schönsten Rezepte von 23 Gastwirtschaftsbetrieben von Leuk bis Leukerbad. Jedes Küchenteam präsentiert in dem neuen Buch drei Gänge, die vom Fotografen Thomas Andenmatten mit über 300 farbigen Aufnahmen lebhaft illustriert wurden. Zwischen den einzelnen Gaumenfreuden zeichnen kraftstrotzende Naturfotografien aus den jeweiligen Regionen das Bild. Das Augenmerk liegt aber bei den Speisen. «Thomas Andenmatten hat auf jedes Detail geachtet bei den Fotografien. Wir kamen beim Kochen ziemlich ins Schwitzen, bis die hergerichteten Speisen seinen ästhetischen Prinzipien entsprachen», scherzt Urs Loretan. Der gelernte Bäcker-Konditor brachte die Idee der Publikation nach Leukerbad. Er schrieb seine Gastgewerbe-Kollegen an und nahm mit ihnen das Projekt in Angriff. Gestern konnte das Kochbuch nach rund zwei Jahren Arbeit präsentiert werden.

«...for Gourmets» Veröffentlicht wurde das Buch in der Reihe «...for Gourmets» des Weber AG Verlags. Im Jahre 2003 erschien der Erstling «Gstaad for Gourmets», gefolgt von «Zermatt for Gourmets» im Jahr 2006 und «Bern for Gourmets» 2007. Als Fortsetzung der Reihe folgten die Bücher «Golf for Gourmets», «Saas-Fee for Gourmets», «St. Gallen



Stolz auf ihr Buch (von links): Urs Loretan, Gilbert Loretan, Thomas Andenmatten, Freddy Böhlen, Sibylle Graf und Richard Hug. Foto von

for Gourmets» und «Luzern for Gourmets». Drei der acht Werke des Genusverlages Weber greifen also auf das Wissen der Oberwalliser Feinschmecker zurück. Die Texte von «Leukerbad for Gourmets» stammen hauptsächlich von Annette Weber, Geschäftsleiterin des Verlages, und sind in Deutsch und Französisch abgefasst.

**Spitzenköche aus der Region**  
Man nehme 23 engagierte und kreative Gastrobetriebe aus der Region, stelle ihnen die Aufgabe,

ein individuelles und niveauvolles Menü zu kreieren, und vereine die Endprodukte in einem Buch. So lautet das Rezept der Bücherreihe «...for Gourmets». «Die Köche haben ihre jeweiligen Rezepte selber ausgewählt. Beim Buch steht das Persönliche im Vordergrund», legt Sibylle Graf, Kommunikationsleiterin der Weber AG Verlags, dar. Das Resultat in Leukerbad gestaltet sich sehr abwechslungsreich. Die Menüvorschläge reichen von heimischen Speisen wie Cholema über Nusstorten bis zu exotischen Vorschlägen mit gebratenem Fisch oder Entenle-

berterrine. «Im Buch sammeln sich vielfältige, interessante Rezepte auf hohem Niveau», freut sich Gilbert Loretan, Präsident des Walliser Grossen Rates. Was von den Spitzenköchen auf den Teller gezaubert und von den Produzenten zum Besten gegeben wird, animiert die Augen der Leserschaft auf Anblich zum mitessen. Das Buch ist vor allem aber auch ein Kochbuch. Es soll die Freunde der Gaumenfreuden dazu anregen, ihr eigenes Können in der Küche auf die Probe zu stellen. Die Herausgeber legten Wert darauf, dass die Rezepte übersichtlich

und unkompliziert und die Zutaten möglichst frisch und einfach verfügbar sind. Auf den 232 Seiten sammeln sich Anregungen und Anweisungen zu über 60 Gerichtideen für das tägliche Essen zu Hause und für das Kochen für Freunde. Für Inspirationen braucht man nur die Lieblingsrezepte aus der Region durchzublühen. «Liebe geht durch den Magen. Mit dem neuen Buch «Leukerbad for Gourmets» haben unsere Gäste nun eine Möglichkeit mehr, sich in Leukerbad zu verlieben», schwärmt Richard Hug, Tourismusdirektor von Leukerbad. **ez**

## Sagenhaftes in Wort und Ton

«Arme Seelen, Geister und Gotwärgjini» in Zermatt

**Zermatt. – (wb) Walliser Sagen vermögen nicht nur in Mundartpräsentation zu fesseln. Auch in bühenge-rechter Schriftsprache wirken sie packend.**

Den Beweis dafür lieferten der Schauspieler und Sprecher Franziskus Abgotzpon sowie die Vokalkünstlerin Agnes Hunger letzten Sommer in Zermatt. Und tun dies auch kommende Woche wieder: Im Zermatter Matherhorn Museum bringen sie nämlich am Dienstag und Mittwoch ihre einstündige Produktion «Arme Seelen, Geister und Gotwärgjini» über die Bühne. Eintauchen in eine sagenhafte Welt ist an beiden Abenden um 19.00 Uhr angeagt.

Franziskus Abgotzpon erzählt Sagen, die mit Zermatt und dem Vespertal in Beziehung stehen. Diese wählte er aus jenem reichen Sagenschatz aus, den unter anderem Johannes Jegerlehner und die beiden Geistlichen Peter Joseph Ruppen und Moritz Tscheinen überliefert haben. Die Vokalkünstlerin Agnes Hunger begleitet und umrahmt die Texte. Sie versteht es, die unterschiedlichen akustischen Gegebenheiten im Matherhorn Museum zu nutzen und verblüffende Effekte zu erzielen. Die ausgebildete Sängerin und Musikerin sing dabei keine Liedertexte, sondern «textlose Musik». Worunter Laute, die vom Schrei und Wimmern über Zischen und Pfeifen bis hin zum Glucksen reichen, zu verstehen ist.



Franziskus Abgotzpon erzählt am Dienstag und Mittwoch in Zermatt Sagen – und zwar in bühenge-rechter Schriftsprache. Foto zvg

## Von der Sonne geblendet

«Mit erneuerbarer Energie kann man alles erreichen!» Diese Aussage machte kürzlich Bertrand Piccard nach dem erfolgreichen 24-Stunden-Flug des allein mit Sonnenergie betriebenen Flugzeuges «Solarimpuls». Doch die Aussage ist gefährlich, denn sie vermittelt ein irreführendes Bild und lässt unerfüllbare Hoffnungen keimen. Es sind solche Werbephrasen, welche die Solarindustrie und die links-grüne Politgemeinde aufnimmt und als Wahrheit pachtet. Es werden daraus Behauptungen, die zwar verlockend und verführerisch klingen, aber den Tatsachen nicht entsprechen. Fakt ist: Das Projekt Solarimpuls ist eine technische Spitzenleistung auf welche ihre Promotoren, aber auch die Schweiz zu Recht stolz sein kann. Bertrand Piccard, Leuchtturm des helvetischen Pioniergeistes und ein grossartiger Kommunikator, hat eine Vision erfolgreich umgesetzt. Diese Leistung verdient Respekt. Davon abzuleiten, dass mittels Solarenergie ein grosser aviatischer und energetischer Durchbruch erzielt worden sei, ist jedoch falsch. Wenn dereinst die Technologie der Solarimpuls genutzt werden wird, ist es vermutlich auf militärischem Gebiet. Hier findet sich für leichte Aufklärungsfluggeräte (Drohnen), die solarbetrieben autonom stunden- und tagelang über einem Zielgebiet kreisen können, ein potenzieller Nutzen. Nicht so in der kommerziellen Luftfahrt. Die modernen Passagierflugzeuge sind zu gross und zu schwer, brauchen

zu viel Leistung. Dies ist mit ein paar Solarpaneln auf den Flügeln nicht zu machen. Auch die Kosten für das Projekt Solarimpuls sind gigantisch. Mit einem 100-Millionen-Franken-Budget soll letztlich ein Passagier einmal um die Welt geflogen werden – ein sehr teures Flugticket!



Dr. Igor Perrig

Ähnlich verhält es sich mit der Sonnenenergie und deren Nutzung zur Stromgewinnung. Technisch funktioniert die Photovoltaik. Aber insgesamt bleibt die Wirkung trotz grosser Anstrengungen und Förderprogrammen unbedeutend: Nur 0,078 Prozent des Schweizer Stroms werden gemäss Statistik des Bundesamtes für Energie aktuell damit produziert. Auch die forcierte Zunahme des Einsatzes dieser Technologie wird in den nächsten Jahren weniger als 1 Prozent der inländischen Stromerzeugung ausmachen können. Aufwand und Ertrag stehen damit in krassem Missverhältnis. Die Photovoltaik kostet Unsummen. Jeder Konsument zahlt bereits heute 0,45 Rp./kWh zusätzlich auf seiner Stromrechnung, wegen der vom Parlament beschlossenen «kostendeckenden Einspeisevergütung» (KEV). Die

KEV garantiert einen fixen Abnahmepreis jeder bewilligten Stromproduktion durch erneuerbare Energien, insbesondere der Photovoltaik, ins Stromnetz. Dieses klassische Subventionsprogramm, welches gar eine Verdoppelung der aktuellen KEV auf 0,9 Rp./kWh ab 2013 vorsieht, hat zur Folge, dass der staatlich verteuerte Strom den Konsumenten bereits heute jährlich mit rund 250 Mio. Franken belastet. Über diese Strompreiserhöhung schweigen die links-grünen Energielobbyisten mit gutem Grund. Auch die von derselben Seite verführerisch angekündigten Wirtschaftsförderungs- und Arbeitsbeschaffungsprogramme im Rahmen des geförderten Einsatzes von erneuerbaren Energien bleiben eine Utopie. Die Arbeitsplätze werden nicht in der Schweiz geschaffen, denn der grösste Teil der Solarpanels kommt längst billig produziert aus China. Die Photovoltaik ist eine grosse (Ent-)Täuschung und zeigt, dass man sich von der Sonne nicht blenden lassen darf. Es steckt in ihr zwar viel Potenzial. Vielleicht sogar zu viel. Verschiedene Wissenschaftler (kürzlich offiziell bestätigt von der NASA) erwarten in den nächsten Jahren gewaltige Sonnenstürme und damit die Einwirkung von Gammastrahlen auf die Erde von bisher nicht bekanntem Ausmass. Was mag dies für unsere hoch technologisierte Lebensweise und unsere Gesundheit bedeuten? Es sind unangenehme Antworten zu erwarten.